

Das sollen alle wissen

contra – Fachstelle gegen Frauenhandel in Schleswig-Holstein

Bewegende Anlässe: contra besteht 10 Jahre, viele Gottesdienste zum Europäischen Tag gegen Menschenhandel und ein neuer Internetauftritt ...

Der europaweite „Tag gegen Menschenhandel“ am 18. Oktober fiel in diesem Jahr auf einen Sonntag. Diesen Anlass nutzten wir gemeinsam mit dem Förderverein contra, um auf Menschen- und Frauenhandel mitten unter uns aufmerksam zu machen. Das sorgte für viel Resonanz in Nordelbien bzw. Schleswig-Holstein.

Pressekonferenz

Wir haben auf einer sehr gut besuchten Pressekonferenz Gesellschaft und Politik dazu aufgerufen, dem Menschenhandel entschieden entgegen zu treten. Bischöfin Jepsen sagte mit Nachdruck: „Es darf nach Gottes Willen nicht sein, dass Kinder, Frauen und Männer wie Ware gehandelt und ausgebeutet werden.“ In 21 Tageszeitungen erschienen z.T. sehr ausführliche Presseartikel. ‚Die Nordelbische‘ hat eine ganze Ausgabe diesem Thema gewidmet.

Jubiläum

contra feierte gleichzeitig als einzige Beratungsstelle dieser Art in Schleswig-Holstein sein 10-jähriges Jubiläum, über 600 Frauen konnten bisher unterstützt werden. Kerstin Möller: „Diese von Kirche und Land geförderte Arbeit muss fortgeführt werden, denn gerade in Zeiten der Krise müssen wir uns auch um Menschen kümmern, die an den Rand der Gesellschaft gedrängt sind.“

Materialheft für Gottesdienste

Der Förderverein contra entwickelte ein Materialheft für Gottesdienste zum Thema Menschenhandel. Dieses Heft wurde an alle PastorInnen in Nordelbien verschickt, mit der Anregung, am 18. Oktober oder auch später Gottesdienste gegen Menschenhandel zu feiern. „Der Gottesdienst bietet die Möglichkeit, der eigenen Sprachlosigkeit einen Klang zu geben“, so Pastorin Gundula Döring. Die Resonanz in den Gemeinden war groß, wir haben von 20 großen Gottesdiensten gehört – und Rundfunk (NDR Info und NDR Kultur) und Fernsehen (Schleswig-Holstein-Magazin) haben u.a. auch darüber berichtet.

Internetauftritt

Zum 18. Oktober hat contra einen neuen Internetauftritt geschaltet: www.contra-sh.de. In 11 Sprachen kann sich jede Frau (und jeder Mann) informieren, Betroffene genauso wie Angehörige und UnterstützerInnen.

Folgen der Öffentlichkeitsarbeit

Direkt nach den Pressemeldungen und Gottesdiensten wandten sich mehrere Frauen an contra, in zwei Wochen waren es zehn. Damit hat sich erneut bestätigt, was wir in den zehn Jahren immer wieder erfahren haben: Öffentliche Aufmerksamkeit ist wichtig und dringend geboten. Sie führt dazu, dass betroffene Frauen die dringend benötigte Beratung in Anspruch nehmen, weil sie überhaupt erst davon erfahren.

Politische Konsequenzen

Diese hohe Aufmerksamkeit brauchen wir auch politisch, denn es bleibt noch viel zu tun. Die Dunkelziffer betroffener Frauen (auch Männer) ist hoch. Die Betroffenen brauchen Anlauf- und Beratungsstellen. contra in seiner jetzigen Ausstattung war ein guter Anfang, doch nach 10 Jahren benötigen wir zusätzliche personelle Unterstützung bei der Beratung und Alltagsbegleitung betroffener Frauen. Daneben muss der Blick dringend auf Frauen in der Prostitution gelenkt werden – sie sind isoliert und unerreicht, es braucht aufsuchende Arbeit im Prostitutionsmilieu und Anlaufstellen. Hier sind auch die Kommunen gefragt. Und der Bereich Arbeitsausbeutung / Menschenhandel ist politisch ausgeblendet, dafür braucht es Unterstützungsangebote und Bündnisse, zum Beispiel in Zusammenarbeit mit Gewerkschaften. Sie sehen, das ist Arbeit für weitere 10 Jahre! Politik und Gesellschaft sind in der Pflicht, da die Betroffenen bei uns im schönen Schleswig-Holstein Opfer menschenverachtender Straftaten geworden sind.

Unterstützung

Schreiben Sie eine kurze mail an contra@ne-fw.de, wenn wir mit Ihrer Unterstützung rechnen dürfen, zum Beispiel bei einer Unterschriftenaktion o. ä. – wir würden Sie dann bei Bedarf direkt per mail kontaktieren. Vielen Dank an alle, die uns bislang unterstützt haben, auch an die zahlreichen AkteurInnen zum EU-Tag gegen Menschenhandel!

Claudia Franke



Foto: Simone Wiere, Die Nordelbische

contra

Fachstelle gegen Frauenhandel
in Schleswig-Holstein
0431 - 55 779 191
www.contra-sh.de

Pressekonferenz gegen Frauenhandel:
Jozefa Paulsen, Claudia Franke, Bischöfin
Maria Jepsen und Kerstin Möller (v. li.)